

Marsch für den Frieden 2023

Bei schönstem Wetter bestimmten zu den zurückliegenden Osterfeiertagen die kirchlichen Andachten, Treffen in den Familien, Ausflüge in die heimische Natur und Osterfeuer das Geschehen in den Dörfern der Lausitz. Bei aller Beschaulichkeit stand immer wieder der gegenwärtig furchtbare Krieg in der Ukraine im Blickpunkt. Trotz aller verschiedenen Meinungen gibt es völlige Übereinstimmung bei der Verurteilung des Aggressors Putin und den Wunsch des sofortigen Endes dieses Krieges. Eine klare Ansage dazu machten auch die Teilnehmer des Ostermarsches am 10.4.2023, der von der Gedenkstätte des KZ- Außenlagers



in Schwarzheide zum Markt nach Ruhland führte. Das erneut begonnene weltweite Wettrüsten verschärft die Lage, dringend geboten sind Verhandlungen beider Parteien, waren sich alle Teilnehmer des Ostermarsches einig.

Der 84- jährige Senftenberger Klaus Schreiber gehört noch zu denen, die die Schrecken des zweiten Weltkrieges und die Vertreibung seiner Familie erlebte. Das darf sich nicht wiederholen, so sein eindringlicher Appell.

Nur gut, dass es hier im Süden Brandenburgs diese Veranstaltung gibt um öffentlich dieses Bekenntnis abzulegen. Den Ruhlander Organisatoren Barbara Seidl-Lampa und Heiko Gulbe ist er dankbar, dass sie bereits zum zweiten Mal in Folge diesen Marsch für den Frieden organisiert haben. Erschreckend für ihn und die anderen Teilnehmer, die geringe Resonanz, die diese Veranstaltung fand. Um was es jetzt geht hat eine aus Hessen angereiste Teilnehmerin mit einem Zitat von J.F. Kennedy klar umrissen: „Die Menschheit muss dem Krieg ein Ende setzen, oder der Krieg setzt der Menschheit ein Ende.“

Rudolf Kupfer, Lindenau, 11.4.2023

